Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 10

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Japaner zum Soldaten erzogen. Klein und unansehnlich von Gestalt — oft schwächlich, würden wir dem Japaner von bloßem Ansehen nicht die geringste Chance im modernen Materialkrieg geben. Der neueste Krieg Japans beweist, daß ein stahlharter Wille und eine ungeheure Zähigkeit, sowie die Liebe zum großen Vaterlande, den japanischen Soldaten dem europäischen in jeder Beziehung ebenbürtig machen. Außerdem ist der Japaner in der Verpflegung äußerst anspruchslos. Die Fahne der aufgehenden Sonne flattert über einem der besten Soldaten der Welt.

Chinas Soldaten

Kaum ein Volk mußte im Laufe der Geschichte so viel Demütigungen von seinem Nachbar hinnehmen, wie China von Japan. Mit dem Finger am Abzug der Pistole erzwang sich Japan für sich günstige Verträge und Konzessionen von China. Stellte sich China widerwillig oder griff es gar zur Waffe — biß sich Japan an seinem großen Gegner fest und riß Stück um Stück von seinem Körper heraus. China war das Land, in dem sich ohne Ausnahme sämtliche Mächte festsetzten. Ohnmächtig und uneinig unter sich, mußten die Chinesen die Qual ausländischer Invasion über sich ergehen lassen.

Trotz seiner enormen Bevölkerungszahl — China hat 400 Millionen Einwohner — war das Land noch bis vor wenigen Jahren nicht imstande, zu seinem Schutze ein gutausgerüstetes Heer aufzustellen. Verfehdete Provinzmarschälle und -generäle überzogen ihrerseits das Land immer wieder mit ihren Privatfeldzügen, die die Bevölkerung bis aufs Blut aussogen. Erst dem Kuomintang unter FührungTschiang Kai Scheks gelang es endlich, die widerspenstigen Provinzen unter einen Hut zu bringen. Von diesem Moment datiert auch die Geschichte des modernen chinesischen Soldaten.

Ein ausgesprochenes Charaktermerkmal in der chinesischen Geschichte bildet der Mangel einer militärischen Tradition. Diese Tatsache findet ihren Ausdruck in der kurz skizzierten Behandlung Chinas durch Japan und die übrigen Großmächte. Die Natur der Chinesen ist friedlich-philosophisch. Seinem Gemütszustand entspricht die diplomatische höfliche Verhandlung und nicht die Gewalt des Schwertes. Das Soldatentum stand deshalb entsprechend tief in der Denkweise der Chinesen.

Daß sich dieser Zustand in den letzten Jahren grundlegend verändert hat, ist in erster Linie das Hauptverdienst Japans. Durch seine unersättliche Ländergier, durch seine rücksichtslose Brutalität und durch die Mißachtung jeglicher Menschheitsgesetze, ist Japan in China zum Erbfeind geworden. Japan hat es fertig gebracht, daß sich China endlich aufraffte und an die Gründung einer kampfstarken Armee schritt. Mit großer Begeisterung meldeten sich die jungen Leute zum Heeresdienst. Die antijapanische Propaganda entfesselte einen glühenden Patriotismus, dessen Auswirkungen wir heute in den zähen und opfervollen Kämpfen zwischen Shanghai und Nanking konstatieren.

Nachfolgend lassen wir eine kurze Darstellung des chinesischen Heeres folgen, wie es zur Zeit des Kriegsausbruches organisiert war. Die Infanterieeinheit ist das Regiment, das durchschnittlich 2500 Mann zählt. Das Regiment besteht aus 3 Bataillonen und einer Grabenmörserbatterie. 2 Regimenter bilden die Brigade. 3 Infanteriebrigaden plus 1 Schwadron Kavallerie, 3 Batterien Artillerie, sowie andere technische Truppen bilden die Division — die höchste Einzelkommandostelle der chinesischen Armee. Die Gesamtstärke einer Division beläuft sich auf ungefähr 12,000 Mann.

Jeder Chinese, der das 21. Altersjahr erreicht hat, kann sich freiwillig zum Heeresdienst melden. Er dient drei Jahre im Heer, anschließend drei weitere Jahre in der I. Reserve und einen weitern Zeitraum in der II. Reserve.

Offiziersanwärter haben einen dreijährigen Kursus in einer Kadettenanstalt, zwei Jahre an der Kriegsschule und zwei weitere Jahre an der Kriegsakademie zu bestehen. Nach Absolvierung dieser Schulen erhalten sie das Offiziersbrevet und werden in der Armee aufgenommen.

Die Uniform des chinesischen Soldaten ist aus grauem Baumwollstoff hergestellt und für den Winter mit Steppfutter versehen. Je nach Gebiet, dem die verschiedenen Truppeneinheiten unterstehen, ist die Bekleidung und das Gepäck äußerst unterschiedlich. Vielfach spielen auch die finanziellen Hilfsmittel oder die besondere Bestimmung der Truppe eine gewichtige Rolle in dieser Frage. Die Verpflegung des Soldaten ist ebenfalls diesen Umständen unterworfen. Immerhin ist zu sagen, daß dieses Problem bei der angeborenen Anspruchslosigkeit des Chinesen, den Verpflegungsverantwortlichen keine großen Kopfschmerzen bereiten wird.

Interessant ist, daß die chinesische Armee über kein Normalgewehr verfügt. In der Armee sind etwa ein halbes Dutzend verschiedener Typen im Gebrauch. Die Ausrüstung mit Mg. und Lmg. ist ziemlich durchgreifend. China ist imstande, diese Waffe teilweise auch selbst zu produzieren. Des weitern finden wir noch eine ziemliche Anzahl von Panzerwagen und Tanks, sowie Panzerzügen. Die Ausrüstung des Soldaten ist gut. Zum größten Teil wird das Kriegsmaterial aus dem Auslande angeschafft. (Deutschland.)

Die Gesamtstärke des chinesischen Heeres, das heißt, die Stärke der ausgebildeten Truppen dürfte ungefähr 2 Millionen Mann umfassen. Diese numerisch gewaltige Armee ist aber, an ihrem Kampfwert gemessen, noch reichlich unzuverlässig. Immerhin hat es einige Armeekorps, die an Tapferkeit und taktischer Ausbildung den Japanern nicht mehr viel nachstehen.

Die chinesische Aufrüstung ist durch den Ueberfall Japans unterbrochen worden. Die noch junge Armee und der zum Teil noch unfertige Soldat wird vom Truppenübungsplatz mitten in das modernste Schlachtfeld gestellt. Daß es den Chinesen gelungen ist, Shanghai über drei Monate zu halten, spricht für die Tapferkeit und den Todesmut der jungen Soldaten.

Wir sehen aber auch, daß es mit dem Führerkorps der Chinesen nicht schlecht bestellt ist. Wir haben hin und wieder Gelegenheit, aus der Tagespresse das Bild irgendeines chinesischen Generals zu sehen. Auffallend an ihm ist vor allem das jugendliche Gesicht. Und es ist tatsächlich so: China hat eine junge Armee. Es ist erst ein Versuch. Aber dieser Versuch hat sich gelohnt. Diese Jungen verstehen zu kämpfen und wenn es sein muß — auch zu sterben. Das haben uns die heldenhaften Verteidiger von Shanghai bewiesen. Dieser Krieg mag enden wie er will. Die Aufwärtsentwicklung Chinas ist nicht mehr aufzuhalten. Die chinesische Armee wird größer und kampfstärker werden. Und sie wird einst berufen sein, die Flagge des fliegenden Drachen wieder auf Großmast zu setzen. *E. H. O.*

Militärisches Allerlei

Am 24. Januar haben in Chur und Thun *freiwillige Einführungskurse für schwere Infanteriewaffen,* in der Dauer von 3 Wochen für Offiziere und Unteroffiziere und von 2 Wochen für Soldaten, begonnen. Wer den Kurs mit Erfolg besteht, wird den schweren Infanteriewaffen zugeteilt.

*

Bekanntlich ist auf 1. Januar 1938 die Bestimmung von Art. 106 der Militärorganisation, die für jeden Divisionskreis zur Leitung der Rekruten- und Kaderausbildung der Infanterie einen Kreisinstruktor vorsieht, aufgehoben worden. Zwei der bisherigen Kreisinstruktoren, die Obersten Léderrey (1. Div.) und Buser (6. Div.), sowie Oberst Hartmann, früherer Kreisinstruktor, sind nunmehr zu *Territorial-Inspektoren* für die Kontrolle der neu zu formierenden, aus Landwehr II und Landsturm bestehenden Territorialverbände, ernannt worden.

✶

Die nationalrätliche Finanzkommission hat einen Vorschußkredit von Fr. 15,000 bewilligt zur Abkommandierung von drei Instruktionsoffizieren an die Gesandtschaften von Rom, Paris und Berlin, wo Posten von *Militärattachés* geschaffen werden sollen. ✶

Zur Einführung in die neue Truppenordnung hat in den letzten Tagen, unter persönlicher Leitung des Chefs der Generalstabsabteilung, ein *Spezialkurs* für rund 60 *Generalstabsoffiziere* stattgefunden, die in den letzten Jahren außer ihren eigentlichen Wiederholungskursen keine weitern besondern Dienste geleistet haben. ✶

Die vom Bundesrat erlassene neue *Verordnung betr. Dispensation bei einer Kriegsmobilmachung* bestimmt, daß in öffentlichen und privaten, für Volk und Armee lebenswichtigen Verwaltungen und Unternehmungen beschäftigte Wehrmänner und Hilfsdienstpflichtige im Kriegsfall vom Einrücken dispensiert werden können, sofern sie für die Aufrechterhaltung des Betriebes unabkömmlich sind. Die Dispensation, die grundsätzlich auf die Angehörigen der Landwehr II und des Landsturms und der Hilfsdienstpflichtigen beschränkt sind, werden bereits in Friedenszeiten verfügt. Die Verwaltungen und Unternehmungen sind verpflichtet, geeignete Maßnahmen vorzubereiten, damit die vom Einrücken dispensierten Dienst- und Hilfsdienstpflichtigen durch freies Personal, auch Frauen, ersetzt werden können. ✶

Gemäß Bundesratsbeschluß bleiben die *Divisionsgerichte* 1—6 in ihrer bisherigen Zusammensetzung bis zum 1. März 1938 bestehen. ✶

Die *neuen Karabiner Mod. 31* fassen im Jahre 1938: *Infanterie:* Füsilier- und Schützenkompanien, Mitrailleure der Feld- und Gebirgsbataillone, Kanoniere der schweren Infanteriewaffen, Gebirgsmitrailleure St. Gotthard; *Leichte Truppen:* Kavallerie und Radfahrer, Motorradfahrer der Leichten Truppen und Motorfahrer der motorisierten Leichten Truppen.

✶

Yverdon wird mit der Einführung der neuen Truppenordnung einer der *Hauptwaffenplätze der 1. Division.* Der Große Rat des Kantons Waadt hat beschlossen, die Kredite für den Bau einer neuen Kaserne in Yverdon zu bewilligen. Die Stadt Yverdon übernimmt den Bau der Stallungen und stellte das Gelände im Wert von 120,000 Franken für die Anlagen.

Die *Kaserne Bern* soll durch die Schaffung zweier großer Eßräume ausgebaut werden. ✶

Die neue Truppenordnung bringt auch einen *Ausbau der Feldseelsorge der Armee.* Jedes Regiment wird künftig über zwei Feldprediger verfügen: das rein protestantische und das rein katholische Regiment über je zwei Feldprediger der entsprechenden Konfession und das gemischte Regiment, wie bisher, über einen protestantischen und einen katholischen. Den Sanitätsabteilungen und Feldlazaretten, die bisher über zwei Feldprediger verfügten, werden nunmehr deren fünf zugeteilt.

✶

Bekanntlich haben Piloten und Beobachter unserer Armee während des ganzen Jahres ein *vorgeschriebenes militärisches Flugtraining* zu absolvieren. Für jüngere Piloten beträgt dieses 100 Flugstunden und für ältere 50 Flugstunden. Nunmehr ist auch eine dritte Kategorie geschaffen worden. Noch voll flugdiensttaugliche Piloten, die das Auszugsalter bereits überschritten haben, übernehmen jährlich 30 Flugstunden und sind zudem verpflichtet, jährlich einen Wiederholungskurs mit einer Fliegereinheit zu absovieren. Junge *Beobachter* haben sich jährlich 80 Stunden und ältere 40 Stunden zur Verfügung zu stellen. ✶

Der *Vorunterricht im Jahre 1938* wird, wie bisher, auf freiwilliger Basis durchgeführt. Durchgeführt werden turnerischer Vorunterricht und Jungschützenkurse. Der erstere wird durchgeführt von den Sektionen des Eidg. Turnvereins, vom Kath. Turn- und Sportverband, vom Pfadfinderbund, vom Satus und vom Schweiz. Fußball- und Athletikverband. Mit den Jungschützenkursen befassen sich die vom Bunde anerkannten Schießvereine. Die Oberleitung des turnerischen Vorunterrichtes liegt nunmehr in den Händen einer neutralen Subkommission der Eidg. Turn- und Sportkommission, zusammengesetzt aus Mitgliedern der letztern und des Eidg. Turnvereins.

Im Gegensatz zu den sozialistischen Jugendorganisationen, die den obligatorischen Vorunterricht allgemein scharf ablehnen, tritt der Satus für das Obligatorium des Vorunterrichtes ein. (Wegen Platzmangel unvollständig.)

Die Aushebungsoffiziere für 1938

Für die Rekrutenaushebung in diesem Jahre sind folgende Aushebungsoffiziere und Stellvertreter bezeichnet worden:

1. Divisionskreis, inkl. Geb.Br. 10, aber ohne Regimentskreis 7 (Freiburg): Oberst Verrey und Oberst Junod in Lausanne.

2. Divisionskreis, inkl. Regimentskreis 7 (Freiburg): Oberst Sunier und Oberstlt. Rochat in Colombier.

3. Divisionskreis, inkl. Geb.Br. 11: Oberst Drissel in Basel und Oberst Merian in Muri (Bern).

4. und 5. Divisionskreis: Oberst Hediger in Aarau und Oberst Merian in Muri (Bern).

6. Divisionskreis: Oberstlt. Wille in Uerikon und Oberst Otter in Wallenstadt.

7. Divisionskreis, inkl. Geb.Br. 12: Oberst Zollikofer in St. Gallen und Oberst Otter in Wallenstadt.

8. und 9. Divisionskreis, ohne Geb.Br. 9: Oberstlt. Bonzanigo in Bellinzona und Oberstlt. Müller in Luzern.

Geb.Br. 9 (Tessin): Oberstlt. Gräub in Aarau und Oberstlt. Müller in Luzern.

Rekrutenschulen.

Fliegerabwehrtruppe vom 21. Febr.—21. Mai, Kloten.
Motortransporttruppe vom 7. Febr.—23. April, Thun.
Traintruppe (Säumer d. Inf. und Geb.Tr.Kol.) vom 21. Febr. bis 23. April, Sitten.

Offiziersschulen.

Infanterie.
vom 14. Febr.—9. April, Bern.
vom 21. Febr.—16. April, Zürich.

Schießschulen und Schießkurse.

für Oberleutnants vom 28. Febr.—19. März, Wallenstadt.
für Leutnants vom 14.—26. Febr., Wallenstadt.
Schießkurs für Subaltern-Off. der Sch.Mot.Kan. vom 28. Febr. bis 12. März, St-Maurice.

Fourierschule

vom 7. Febr.—12. März, Thun.

Fachkurs für Küchenchefs

vom 23. Febr.—21. März, Thun.

Unteroffiziersschulen.

Infanterie.
1. Division vom 21. Febr.—6. März, Lausanne.
2. Division vom 21. Febr.—6. März, Colombier.
3. Division vom 21. Febr.—6. März, Bern.
4. Division vom 21. Febr.—6. März, Liestal.
5. Division vom 21. Febr.—6. März, Aarau.
6. Division vom 21. Febr.—6. März, Zürich.
7. Division vom 21. Febr.—6. März, St. Gallen.
8. Division vom 21. Febr.—6. März, Luzern.
9. Division vom 21. Febr.—6. März, Bellinzona.

Kanoniere 1. Div. und Geb.Br. 10 vom 21. Febr.—6. März, Bière.
2., 3., 4. und 5. Div. und Geb.Br. 11 vom 21. Febr. bis 6. März, Thun.
6., 7., 8. und 9. Div. und Geb.Br. 12 vom 21. Febr. bis 6. März, Chur.

Trompeter vom 21. Febr.—6. März, Bern.

Leichte Truppen:
Spezialkurs für Büchsenmacher vom 21. Febr.—5. März, Bern WF.

Artillerie:
vom 18. Febr.—16. März, Thun.

Sanität:
Gefreitenschule vom 28. Febr.—26. März, Basel.
vom 28. Febr.—26. März, Genf.

Wiederholungskurse.

2. Division:
Tg.Kp. 2 vom 21. Febr.—5. März.

Geb.Br. 10:
Mot. JK.Kp. 10 vom 7.—26. Febr.
Geb.San.Kp. I/10 vom 14.—26. Febr.

5. Division:
Mot.JK.Kp. 25 vom 28. Febr.—19. März.